

BUKARESTER TAGBLATT

Erscheint jeden Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements

werden angenommen in Bukarest von der Administration, in der Provinz und im Auslande von den betreffenden Postanstalten. Abonnementspreis für Bukarest und das Inland mit portofreier Zustellung vierteljährlich 8 Franks, halbjährlich 16 Franks, ganzjährlich 32 Franks. Für das Ausland Portozuschlag von 3 Frks. 1/2 jährlich. — Zuschriften und Geldsendungen franco. — Manuscripte werden nicht zurückgeschickt. — Einzelne Zeitungen älteren Datums kosten 30 Bani.

ADMINISTRATION, REDAKTION

und Druckerei:

HOTEL FIESCHI

Eingang durch die Strada Şelari Nr. 7

Inserate

die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Cms.; bei öfteren Einschaltungen wird ein entsprechender Rabatt bewilligt. — Die Reklamegebühr für die 3-spaltige Garnanzzeile ist 2 Franks. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn übernehmen Annoncen sämtliche Agenturen der Herren Rudolf Mosse, Paafenstein & Bogler A. G., G. P. Daube & Co., Otto Maas, A. Doppelst, M. Dines Nachf. Max Augenthaler & Emeric Schöner, Alois Herndl, S. Dannerberg, Heinrich Schalek, Neumann & Löw Berlin, Karoly & Liebmann, Hamburg, ebenso alle soliden Annoncen-Expeditoren des Auslandes.

Nr. 52

Dienstag, 9. März 1897

XVIII Jahrgang.

Die österreichischen Wahlen.

Bukarest, 8. März 1897.

Am vergangenen Donnerstag haben die Wahlen zum Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsraths begonnen. Vom 4. bis zum 24. des begonnenen Monats werden sie sich hinziehen, und erst in den letzten Tagen dieser Periode, nach Vollziehung der Städtewahlen in Böhmen und Niederösterreich, wird ein annäherndes anläßliches Bild des Resultats zu erkennen sein. Den Reigen eröffnet die Bukowina mit der Ernennung von zwei Deputirten aus der fünften Kurie, derjenigen des allgemeinen gleichen Stimmrechts, und den Schluß bildet Niederösterreich mit den Wahlen aus dem Großgrundbesitz.

Der Verlauf der Wahlbewegung ist wenig verheißungsvoll. Die Entscheidungen der Wahlmänner der fünften Kurie zeigen die Herrschaft des Klerikalismus nicht nur auf dem flachen Lande, auch in den kleinen und mittleren Städten der Alpenprovinzen in einer bisher nicht zu ahnenden Ausdehnung. Kein Zweifel, die klerikale Partei wird nicht nur mittelst des allgemeinen Stimmrechtes, auch bei den Censurwahlen in den Landgemeinden und in den Städten ansehnliche Erfolge davontragen. Ist sie auch in zwei Fraktionen gespalten, davon eine mehr auf den kirchlichen Charakter ihrer Politik, die andere mehr auf die Volksthümlichkeit ihrer Kampfesweise Rücksicht legt, so wird sie, wie früher, fest zusammenhalten, wenn es die Ausrottung des letzten Restes von Volksfreiheit gilt. Noch steht den slavischen, den italienischen, anders als den deutschen Klerikalen, die Nationalität höher als die Kirche. Der polnische Adel, welcher in seinem Wahlaufsatz einen mit dem Fortbestande des österreichischen Staates nicht zu vereinbarenden Sonderstandpunkt eingenommen hat, und der böhmische Feudaladel, welcher jetzt mit den Hussiten Brust an Brust liegt, sie sind stockklerikal, meiden jedoch, gleich den der Mehrheit nach klerikalen Slovenen und irischen Kroaten, eine Verschmelzung mit den Schwarzen deutschen Stammes, so eifrig diese den slavisch-föderalistischen Streben dienlich sind. Wäre's anders, die klerikale Partei könnte auch bei Fortbestand des Wahlsystems mit Censur und Interessenvertretung die ausschlaggebende Partei des Reichsraths, gleich den Zentrum des deutschen Reichstags „Trumpf“ sein.

Weniger als die Klerikalen zeigen sich den Deutschliberalen oder, wie ihr neuester Namen lautet, der Fortschrittspartei, die Sozialdemokraten gefährlich. Letztere Partei hat, wie das in allen Ländern ihre Eigenart ist, den Mund allzu voll genommen zum Schmäh auf das Bürgerthum und zum Nennwahren mit ihrer Stärke. Nach dem Resultate der Wahlmännerwahlen zu schließen, winkt ihr in den Alpenländern gar kein Erfolg; auch in Niederösterreich dürfte sie den Christlich-Sozialen kaum Abbruch thun; nur in den deutschen Industriebezirken Böhmens sind ihr einige Mandate sicher. Unerwartet und einen Fingerzeig für die Zukunft gebend, ist die Thatsache, daß in den jugeslavischen Bezirken, in welchen das Nationalbewußtsein seltener, das Eindringen einer internationalen Partei undenkbar erschien, die Sozialdemokratie eine namhafte Zahl von Theilerfolgen errungen hat. Diese Thatsache könnte die jugeslavischen Führer nochdenklich stimmen. Jetzt, wo sie sich der Gesellschaft der Schwarzenberg angegeschlossen haben und dem Ministerium Badeni nur noch Scheinopposition machen, jetzt erheben sich über ihre Schultern schon die auf ihre Nachfolge rechnenden revolutionären Elemente der Omlabina und der Sozialdemokratie. Vielleicht vollzieht sich eine Rückswendung der Jugeslaven nach oppositioneller Seite. In dem jüngst in Italien verstorbenen jugeslavischen Deputirten und Journalisten Cim ist der Vermittler zwischen dem jetzigen österreichischen Ministerium und den Hussiten verloren gegangen. Der Abgeordnete Cim war von der fixen Idee der Ausöhnung derart beherrscht, daß er darüber das seelische Gleichgewicht verlor.

Der gefährlichste Feind der Deutschliberalen sind freilich diese selbst. Das alte Sprichwort, daß drei Deutsche vier Parteien bilden, hat sich noch niemals derart bewährt, wie jetzt in Oesterreich. Schon früher ist an dieser Stelle die vollständige Scheidung der Deutschliberalen nach Provinzen dargelegt worden. Nicht einmal ein Versuch eines einmüthigen oder auch nur einheitlichen Vorgehens oder Programms ist gemacht worden; in jedem Kronlande agirt oder schläft die Partei auf eigene Faust, nimmt von den Liberalen der anderen „Königreiche und Länder“ keine Notiz. Schlimmer noch: in jeder Provinz nehmen die Liberalen eine verschiedene Stellung gegenüber der Regierung und den anderen Parteien ein. Die Deutschböhmen opponiren dem Ministerium und der Sozial-

demokratie; die Liberalen Mährens kämpfen wider die Sozialdemokratie und möchten nach dem Vorbilde ihres jetzt aus dem politischen Leben geschiedenen Landsmanns Chlumetz unter dem Tische Händedrucke mit dem Grafen Badeni tauschen. Die Deutschfortschrittlichen Niederösterreichs suchen mit der Sozialdemokratie taktische Fühlung, sind jedoch uneinig über ihre Stellung zum Kabinet. Und in Steiermark, Kärnten und Tirol — in Oberösterreich und Salzburg ist die liberale Partei so gut wie ausgelöscht — herrschen vollends Verwirrung und Rathlosigkeit. Weiteres Verderbniß wird durch die Abspaltung der deutschnationalen Fraktionen über die liberale Partei gebracht. Die Deutschnationalen Schönerer'scher Couleur mit ihrer Schwärmerei für Wotan und die Walhalla, für welche vorläufig die irdischen Bierhallen Ersatz bieten müssen, vertreten ihre über studentische Kreise hinaus geübte Anziehungskraft und dürften bloß in Böhmen den Liberalen einigen Abbruch thun. Gefährlich sind sie nur deshalb, weil sie jede Rundgebung des deutschen Nationalgefühls durch ihre blödsinnigen Uebertreibungen und hochverrätherischen Ausschreitungen kompromittiren. Sie, und die gleichfalls antisemitisch angehauchten Deutschvölkischen der Alpenprovinzen haben den Deutschösterreichern weit mehr geschadet als die Christlichsozialen Lueger's. Denn obwohl sie die reinsten Gefäße deutscher Gesinnung zu sein sich rühmen, so sind sie stets den Deutschen in den Rücken gefallen, wenn diese Deutsche liberal gestant waren. Erst jüngst hat die deutsche Volkspartei im steierischen Landtage einen Slovenen in den Landesrath gehoben, nur um einen um das Schulwesen hochverdienten Deutschliberalen hinauszudrängen. Und nun gar die jüngste, erst bei den letzten niederösterreichischen Landtagswahlen geborene deutsche Partei, die Sozialpolitiker. Begründet von dem Kathedersozialisten Professor v. Philippowitsch, einem begabten und liebenswürdigen Manne, hat die Partei starken Zulauf von jüngeren Juristen und Mediziniern gefunden. Sie steht den Liberalen am nächsten; Grund genug, nach österreichischer Art ihre Angriffe auch gegen die Liberalen zu richten.

So stehen, da auch der klerikale Großgrundbesitz der meisten Provinzen sich loszuden und eine Mittelpartei zu bilden oder ins klerikal-feudale Lager überzugehen beginnt, die Wahlchancen der Deutschliberalen schümm gering. Am schlechtesten in Niederösterreich. Dort hatte ein plumper Mißgriff den Liberalen unerwartete Aussichten eröffnet. Der Redakteur eines Antisemitenblattes hatte im niederösterreichischen Landtage eine Schulreform beantragt, die im Streben nach Volksverdummung Großes leistete, dennoch den Klerikalen nicht zusagte, dagegen die bis dahin vorwiegend antisemitischen Lehrer zu leidenschaftlicher Opposition entflammte. Trotz der überraschend gekommenen Pilsstruppe kann die Partei sich aus der Lähmung nicht aufraffen. Sie hat ein Programm veröffentlicht, doch Niemand hat seinen Namen unter das letztere zu setzen gewagt, und sie gibt das ganze Land preis und will nur die innere Stadt Wien zu retten suchen. So beginnen die Reichsrathswahlen unter dem Zeichen des Krebses.

Ausland

Deutschland.

Die Note an Griechenland.

Der „M. Allg. Ztg.“ wird aus Berlin vom 3. d. in Bezug auf die an Griechenland gerichtete Note gemeldet: „Als während der Verhandlungen über die Sommaton noch im letzten Augenblicke seitens der Mächte der Moll-Tonart der Vorschlag gemacht wurde, die identische Note in zwei Stücken zu übergeben, nämlich zunächst die erste Hälfte unter einstweiliger Zurückhaltung des Schlusses, der die Zwangsmaßregeln androht, wurde dies von der deutschen Regierung mit Entschiedenheit zurückgewiesen, weil sie nach ihrer bisherigen Haltung auf dem Standpunkte beharren müsse, bei der griechischen Regierung keine andere Demarche mehr zu thun, als ein Ultimatum zu überreichen, durch das weitere diplomatische Unterhandlungen abgeschnitten würden. Die der griechischen Regierung zur Bewerkstelligung ihres Rückzuges gewährte Frist von sechs Tagen gibt zugleich den Mächten die Möglichkeit, sich über die Ausführung von Zwangsmaßregeln zu verständigen, falls solche nöthig werden sollten. Zunächst dürfte es sich hiebei um eine Erweiterung der Instruktionen für die vor Kreta befehligenen Seefregatieren handeln. Da die Mächte sich nicht darauf einlassen können, Hofkriegsrath zu spielen, werden die betreffenden Weisungen dem Ermessen der Schiffskommandanten den für die Wirksamkeit ihrer Maßnahmen erforderlichen Spielraum lassen.“

Italien.

Der Papst und die kretische Angelegenheit.

Gleich der Mehrzahl der englischen und der französischen Blätter machen auch — von wenigen Ausnahmen abgesehen — die italienischen Journale aus ihrer Sympathie für Griechenland und sein kretisches Abenteuer kein Hehl. Vielfach bezeichnen sie es als befremdlich, daß der Papst als das geistliche Oberhaupt der katholischen Christenheit sich bisher nicht bewogen gefühlt habe, seine Autorität zu Gunsten der Christen in der Türkei, insbesondere aber der christlichen Kreter in die Waagschale zu werfen. Im Hinblick hierauf schreibt der mit den vaticianischen Kreisen in Fühlung stehende römische Gewährsmann der „Pol. Corr.“: „Es braucht wohl nicht erst betont zu werden, daß der heilige Vater an dem Schicksale der Christen im Orient den lebhaftesten Antheil nimmt und demzufolge auch die Entwicklung der kretischen Krisis mit gespanntem Interesse verfolgt. Ebenso selbstverständlich ist es, daß er das aufrichtige Bestreben der Mächte, den Frieden vor nachtheiligen Rückwirkungen der Währungen im osmanischen Reich zu bewahren, sowie ihre Bemühungen, allgemeine Reformen in der Türkei durchzusetzen, mit warmen Sympathien begleitet. Eine andere Frage ist es jedoch, ob es im jetzigen Augenblicke opportun wäre, daß der Papst mit einer Rundgebung, wie sie die erwähnten Blätter für wünschenswerth erachten würden, hervortrete. Wenn der Papst bisher einen solchen Schritt unterlassen hat und diese Reserve auch weiterhin beobachten sollte, so hat man sich dies, wie in vaticianischen Kreisen betont wird, aus der Erwägung seiner Heiligkeit zu erklären, daß im Hinblick auf den überaus heiklen Charakter der internationalen Lage und die großen Schwierigkeiten, welche die europäische Diplomatie gegenwärtig zu überwinden hat, alles vermieden werden müsse, was irgendwie den Anschein eines Eingreifens in die Aktion der Mächte haben könnte. Das schließt natürlich nicht aus, daß der Papst bei einer späteren Gelegenheit einen Appell zu Gunsten der Christen im Orient an die Mächte richten wird, wie er dies schon einmal gethan hat. Es darf übrigens hiebei der Umstand nicht ganz übersehen werden, daß die Katholiken in der Türkei, vielleicht wegen ihrer geringen Anzahl, seitens der Regierung und speziell seitens des Sultans immer eine wohlwollende Behandlung erfahren haben und daß sie bei den in den letzten Jahren gegen Christen verübten Gewaltthatigkeiten, von vereinzelten Ausnahmen abgesehen, verschont geblieben sind. Auch durch diese Thatsache wird dem Haupt der katholischen Kirche in seinem Verhalten gegenüber der Pforte begreiflicherweise eine gewisse Reserve auferlegt.“ — Es mag bei dieser Gelegenheit bemerkt werden, daß auch in Großbritannien und Irland, wo die Wogen der Griechenfreundlichkeit und der Begeisterung für die Aspirationen der christlichen Kreter so hoch gehen, der hohe katholische Klerus im Gegensatz zum anglikanischen von jeder Parteinahme für Griechenland, bezw. Kreta sich ferngehalten hat. Es mögen für ihn dieselben Gründe maßgebend sein, die das Verhalten des Papstes bestimmen.

Großbritannien.

Das Blaubuch über Kreta.

Das letzte englische Blaubuch beschäftigt sich mit der kretischen Frage. Es theilt mit, daß, als im Frühjahr 1896 die Lage auf Kreta schlimmer wurde, die griechische Regierung sich an die Großmächte um ihre Vermittlung bei der Pforte wendete. Namens Deutschlands habe darauf Freiherr v. Marschall erklären lassen, die Verantwortung für die Vorgänge auf Kreta treffe die griechische Regierung, und die deutsche Regierung habe nicht die Absicht, diese Verantwortung zu theilen. Lord Salisbury dagegen gab der Anschauung Ausdruck, es sei der aufrichtige Wunsch der griechischen Regierung, jede ernste Verwicklung zu vermeiden und sich jeder Ermuthigung der Insurgenten zu enthalten. Aus Wien schrieb der englische Botschafter: „Graf Soluchowski fürchtet, die Ereignisse möchten eine solche Ausdehnung gewinnen, daß eine unüberwindliche Strömung im Volke den König von Griechenland und seine Regierung mit fortreiße. Nach seiner Meinung trifft der Tadel für die gegenwärtige Lage ganz und gar die Türken selbst, und es wird für Griechenland unmöglich sein, ruhig zuzusehen, wenn auf der Insel Barbaren verübt werden Unter solchen Umständen würde Griechenland viele europäische Sympathien auf seiner Seite haben.“ Im Juni ermächtigte Lord Salisbury den Botschafter in Paris, Lord Dufferin, der französischen Regierung die Versicherung zu geben, die englische Regierung denke nicht im Entferntesten an ein einzelnes Vorgehen. Sie fasse über-

zu finden in allen besten Kolonialgelehrten, Apollonien 2c. Preis pro Schichtel 15 und 25 Bani. Die Sulzen! Die Sulzen!

Spital in Tecuci. Der oberste Sanitätsrath bestätigte in seiner letzten Sitzung die Pläne für den Bau eines Spitals in Tecuci, der aus den Fonds aufgeführt werden wird, die Herr Cincu in der Höhe von 200.000 Fr. zu diesem Zwecke hinterlassen hat.

Falsche Münzen. Gestern wurde ein gewisser Messrea Grigore, Strada Piscului 21, aufgegriffen, als er in dem Wirthshaus des Rae Bogatu in der Strada Bogatu No. 33, ein falsches Fünffrankenstück wechseln wollte.

Attentat. Sonnabend abends war die Calea Victoriei gegenüber dem f. Palais der Schauplay eines tragischen Ereignisses. Ein ungarischer Hausknecht versetzte einem seiner Landsleute einen Messerstich in den Bauch.

Museum Braun. Für Groß und Klein bietet dieses Etablissement immer wieder Neues, Sehenswürdiges und Sensationelles. Von neu eingetroffenen Sehenswürdigkeiten seien nur erwähnt die „schöne Galatea“, ein bildhübischer Frauenkopf unter Wasser, auf jede Frage Antwort gebend, ferner, „Electra“ die frei in der Luft fliegende Dame, eine der neuesten Erfindungen moderner Escomoteure u. s. w.

Damen-Bataillon. Maneranschläge kündigen seit einigen Tagen an: „Ein Damen-Bataillon rückt nächstens in Bukarest ein.“ Es ist das nämlich, wie wir von vornherein verrathen wollen, eine Truppe von Damen der lustigen Bühnenwelt, Ctoils aus Paris, Sangerinnen, Tänzerinnen u. s. w.

Bad Hall in Oberösterreich, weltberühmt durch sein Jodquelle, die stärkste des Continents, befindet sich nunmehr in der glücklichen Lage, durch Erbohrung neuer Jodquellen, dem insolge der von Jahr zu Jahr steigenden Frequenz steigenden Bedarf an Kurmitteln gegenüber vollkommen gewappnet zu sein.

Witterungsbericht vom 8. März. Mittheilungen des Herrn Menu, Optiker, Viktoria-Strasse Nr. 88, Nachts 12 Uhr + 1, Früh 7 Uhr + 3, Mittags 12 Uhr + 11 Grad Celsius, Barometerstand: 755 m/m., Himmel: bewölkt.

Kunstnachrichten.

Zweites Symphoniekonzert. Drei Musikneheiten von der Wichtigkeit, wie sie uns das gestern stattgehabte zweite Symphoniekonzert geboten hat, sind ganz entschieden zu viel des Guten auf einmal. Die ausserlesene Kost selbst, im Uebermaß genossen, bekommt uns nicht, und genau so ist es mit den musikalischen Genüssen, wir vertragen sie nicht, wenn wir damit übersättigt werden.

wenn es gut gespielt wird. Dies Bestere können wir von der gestrigen Darbietung leider nicht sagen. Herr Friedenthal aus Berlin, den wir übrigens von der vorjährigen Saison her kennen, bemühte sich ja redlich, seiner Aufgabe in der Durchführung des Klavierparts gerecht zu werden — es ihm aber „vergeblich gelungen“.

Gastspiel Joffet. Wir haben schon vor Wochen wiederholt gemeldet, daß uns ein hochinteressantes Gastspiel einer französischen Gesellschaft bevorsteht, die unter dem Namen ihres weiblichen Sterns, der berühmten Pariser Schauspielerin Joffet, reist.

Illustrirte Zeitung. Die „Illustrirte Zeitung“ Nr. 2800 vom 25. Februar kommt dem hochgespannten Interesse entgegen, daß den Wirren im Orient mit ihren unabsehbaren Folgen zugewandt ist.

Aphorismen

von E. Wertheimer.

Die Industrie hat sich auf die Kunst geworfen und die Kunst auf die Industrie. Die Heuchelei kann alles, nur nicht Maß halten. Jeder Schlüssel vertritt ein Mißtrauen. Wir sind unmäßig in unserm Beileid und fast immer enttäuscht, weniger Schmerz anzutreffen, als wir Trost mitbringen.

und — was das Berühmendste — es gibt keinen Fall von Selbstmord aus Eigenliebe.

Auswärtige Neuigkeiten.

Geschetterter Dampfer. Aus San Sebastian wird unter dem 4. d. M. telegraphirt: Ein französischer Dampfer ist bei der Ausfahrt aus dem Hafen von Pasajes infolge eines heftigen Sturmes gescheitert.

Die Pest in Indien. Bisher sind in Bombay 8383 Personen an der Pest erkrankt und 6979 gestorben. Die Gesamtsterblichkeit in Bombay betrug in der letzten Woche 1484 gegen 1650 in der Vorwoche.

Zerschelltes Torpedoboot. Aus Toulon, 4. d., wird geschrieben: Ein Remorqueur, welcher die Torpedobote 167 und 168 schleppte, wurde gestern Abends von einem Unwetter überrascht.

Raubmörder Gradil verhaftet. Der von der Polizeibehörde in Wien und in Budapest lang gesuchte Raubmörder Alfons Gradil wurde am 5. d. M. in Marmorosziget verhaftet. Ein von der Oberstadthauptmannschaft in Budapest geleiteter um 7 Uhr 30 Minuten Abends aufgegebener, an die Wiener Polizeidirektion gerichteter Telegramm theilt in Kürze die Inhaftnahme Gradil's in Marmorosziget mit.

Ein Dickhädel. Aus Klausenburg schreibt man: Der Zimmermannsgehilfe Joseph Bakos schoß sich heute aus einem Revolver vier Kugeln in den Kopf. Als die Funktionäre der Rettungsgesellschaft den Selbstmordkandidaten ins Spital befördern wollten, weigerte sich Bakos, sich ins Krankenhaus transportieren zu lassen, sondern machte sich auf die Beine und ging davon.

Einsturz eines Wasserturmes. Aus Berlin wird berichtet: Bei dem Abbrüche eines Wasserturmes auf dem Terrain der Gewerbe-Ausstellung in Treptow erfolgte ein Einsturz, wobei drei Personen getödtet und fünf schwer verletzt wurden.

Selbstmord. In Leutschau hat sich, wie aus Budapest gemeldet wird, der 17jährige Realschüler Josef v. Fejervary, ein Neffe des Honvedministers, durch einen Revolverchuß getödtet.

Die Braut ermordet. Aus Tarnopol wird mitgetheilt: Vor dem hiesigen Schwurgerichte war gestern der Arbeiter Wajhl Hospotink des Mordes angeklagt. Als der Angeklagte im vorigen Monat vom Militär beurlaubt wurde, begab er sich mit seiner Braut Manja Zwiof nach Struffow zu seiner Mutter, um von ihr die Erlaubniß zur Heirath zu erwirken.

Unter dem brennenden Hause begraben. Aus Temesvár, 4. d., wird gemeldet: Während eines Brandes in dem Orte Zadorlak stürzte die Eigenthümerein eines brennenden Objektes, Marie Angele, in das Innere der Wohnung, um ein Sparkassenbuch zu retten.

Oberst Bassos ein Serbe. Der griechische Oberst Timoleon Bassos hat auf Kreta wohl noch keine Schlacht gewonnen, aber es streiten sich schon drei Länder um seine Landsmannschaft. Wie ein Belgrader Blatt behauptet, stamme Bassos aus den Bocche di Cattaro, wo er auch geboren wurde.

Der Zar lernt Deutsch. Aus Petersburg schreibt man dem „Berl. Tagebl.“, daß der Zar die Absicht kundgegeben habe, bis zum bevorstehenden Besuche des deutschen Kaisers beim russischen Hof der deutschen Sprache so weit mächtig zu sein, daß er den Trinkspruch auf den hohen Gast nicht mehr, wie es jüngst in Breslau der Fall war, in französischer, sondern in deutscher Sprache ausbringen könnte.

Kurs-Bericht vom 8. März u. St. 1897

Table with columns for 'Kauf' and 'Verkauf' prices for various securities like 'Municipal-Oblig.', 'Rente Amort.', 'Staats-Obligat.', etc.

Table listing exchange rates for 'Oesterreichische Gulden', 'Deutsche Mark', 'Französ. Banknoten', etc.

Erste Wechselstube Isac M. Levy Ssor. zur Börse gegründet im Jahre 1873. Strada Lipscaul No. 10

Fremdenliste Grand Hotel de France: Morgenstern, Wien, Casacini, Costanza Poteanu, etc.

Dr. J. Vellan Spezialist für innere und syphilitische Krankheiten. Konsultationen von 1-3 und von 6 Uhr Nachmittags.

Zähne werden eingeseht, plombirt, gereinigt, und ohne Schmerz entfernt: Apparate für die Regelung der Zahnstellung bei Kindern, Spezialapparate für die Restauration des Mundes, etc.

Doctor Galimir von der Universität in Paris Spezialist in Magenkrankheiten. 27. Strada Doamnei 27.

Doctor Rudolf Petelenz Spezialist für Augen- Kinder und Frauenkrankheiten. Calea Rahovei No. 80.

Dr. R. Scheller Konsultation 8-9 Vormittags u. 3-4 Nachm. Strada Academiei No. 6.

Dr. Alexander Cobilovici von der medizinischen Fakultät in Paris. Innere und syphilitische Krankheiten. Spezialist in Kinder- und Frauen Krankheiten.

Dr. J. Braunstein Gewesener Prof.-Assistent in Wien, und Chef-Arzt der Klinik für Mund- u. Zahnkrankheiten in New-York. Seit 19 Jahren Spezialist für Hals-, Mund-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten.

Neben der Staatsdruckerei. Grosses historisches, artistisches, mechanisches u. automatisches MUSEUM verbunden mit GROSSEM PANORAMA von Eduard Braun.

Cinematograph fast neu, ist preiswürdig zu verkaufen. Reflectanten wollen sich gefälligst wenden an C. Hanny, Calea Victoriei 77 Bucarest.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik XIX. Jahrg. 1897. XIX. Jahrg. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Professor Dr. Friedrich Umlauf in Wien.

Erfindungen und Erfahrungen auf den Gebieten der praktischen Technik, Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, Land- und Hauswirtschaft.

Dr. Theodor Koller. Mit zahlreichen Illustrationen. Jährlich erscheinen 13 Hefte à 80 Cts. Ein Jahrgang komplett kostet 12 Fr.

Dr. R. Scheller Konsultation 8-9 Vormittags u. 3-4 Nachm. Strada Academiei No. 6. Probesthefte werden gratis und franco geliefert.

THEATERBOULEVARD (Palais Eforie). Donnerstag den 6. März 1897. Gröfßnung Damenbataillon Das Programm der Gröfßnung wird separat bekannt gegeben.

Fahrplan der I. k. k. pr. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gültig vom 4. März u. St. bis auf Weiteres.

Table with columns for destination (e.g., Orshova, Cladova, Turn-Severin), departure days (Montag, Dienstag, etc.), and times.

Table with columns for destination (e.g., Constantinopol, Dnestro, Braila), departure days, and times.

Botalschiffverkehr Galatz-Tulcea: Abfahrt zu Thal: Von Galatz nach Tulcea: alle Tage außer Montag um 7 Uhr Früh.

Robert v. Dombrowski Präparator am rumänischen Museum in Bukarest empfiehlt sich Jägerkreisen zum Ausstopfen von Vögeln und andern Thieren in naturgetreuen Stellungen zu billigen Preisen.

Gratis! Gratis! Gratis!

MAGASINUL LA TOATE SECOANELE

CALEA VICTORIEI No. 27, neben der Polizeipräfektur, CALEA VICTORIEI No. 27.

VERKAUFE HALB UMSONST! 150.000 Paar SOSONI-GALOȘI und RUSSISCHE GALOSCHEN aus der renomirten priv. Fabrik in St. Petersburg für Herren, Damen und Kinder.

Täglich langen bei mir grosse Quantitäten von Schuhen an, welche ich zu folgenden billigen Preisen verkaufe

Table with 3 columns: Für Herren, Für Damen, Für Knaben. Lists various shoe types and prices.

Ferner: Verschiedene Wollstoffe für Kleider, Seidenstoffe, Plüsch, Sammete, Flanelle, Damen- und Herrenwäsche, Handschuhe, Strümpfe, etc. etc. zu staunend billigen Preisen.

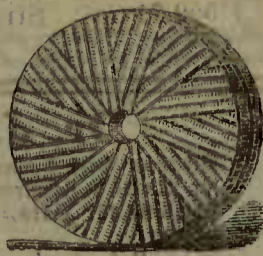
Sämmtliche Artikel gelangen bei mir zu falbelhaft billigen Preisen, fast gratis zum Verkauf.

1258 48

WATSON & YUELL

LANDWIRTSCHAFTLICHE und INDUSTRIELLE MASCHINEN

BUCAREST, Strada ACADEMIEI 14, (früher Raschka) BUCAREST



GENERAL-VERTEPETER

LALLIER, VERNOT & Comp.

in LA-FÉRTE-sous-JOUARRE

MÜHLSTEINE

echt französische, aus 4-6 Stücken, mit CEMENT solid verfertigt und äusserst dauerhaft. Anerkannt beste Qualität. Vorzüglich geeignet für MAIS- und GETREIDE-MÜHLEN.

Grosses Lager von 36, 42 und 48 zolligen STEINEN.

Einrichtung completer MÜHLEN & SPIRITUS-BRENNEREIEN.

LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN aller ART.

ILLUSTRIRTE PREISLISTEN auf Verlangen gratis und franco.

Seirath

Junge kinderlose Witwe, Erziehlerin angenehmes Auser, sucht Bekanntschaft mit gut situirtem Herrn behufs Ehe.

Ein Deutscher

25 Jahre alt Spezialist in Schnitt- Stangen- und Motorenbau sucht Stellung. Gesl. anträge unter „A. 1139“ an Rudolf Wisse Wien 163-3

Junge Wienerin

groß brünett häuslich wünscht sich mit gutsituirtem Herrn nicht unter 45 Jahren am liebsten Witwer mit Kindern zu verehelichen.

Otto Harnisch

Bucarest Strada Academie 41. Galatz Strada Portului 49.

Fabrik-Depot sammt. technischer Gummi-Waaren,

Weinschlände, Wasserschläuche, Asbest-Artikel, Wasserstands-Garnituren, Manometer, Wasserleitungshähne, Dampfventile, wasserdichte Decken, Weinpumpen und Gartenpfeifen.

Fenerpfeifen

aus der renomirten Fabrik G. A. Jank, Leipzig, gegründet 1796. 1849 56

Prima englische Leder-Riemen

aus der größten Fabrik England's John Tullis & Son, Glasgow, gegründet 1792.

Zweiter Buchhalter

deutscher gewissenhafter Arbeiter, flink und tüchtig, nur mit Prima Referenzen, wird gesucht. Gehalt bei 200 monatlich. Unter B. N. 4. an die Adm. des Blattes. 196-4

Fotografie

Operateur, gleichzeitig Neg. und Positivretoucheur sucht per 15. März eine angenehme und dauernde Stellung. Gesl. Angebote an Martin Bacsik, Atelier Rembrandt Oranava. 200-2

Bautechniker,

der eine Werkmeisterschule für Baugewerbe frequentirt hat und prakt. und theoretisch gebildet ist sucht Stellung in Rumänien. Gesl. Off unter J. P. an die Adm. dieses Blattes. 193-4

Junger Kaufmann

(Eisenhändler Siebenb. Sachse) sucht unter bescheidenen Ansprüchen Posten für Comptoir oder Magazin. Branche Nebensache. Zuschriften erbeten unter „Strebjan“ postlagernd Kronstadt, Transsilvania. 201-2

Eisengiesserei „COMETUL“

Adolf Solomon

BUCAREST

Fabrik: Strada Vulturului 20. Niederlage: Strada Doamnei 14

Im Fabrikdepot sind vorrätzig:

Weidlingeröfen, Paraginas, Oefen „Cometul“ (das Innere verkleidet für Holzheizung), „Vulcan“ (mit Verkleidung für Kohle), Koch-Oefen, Eisenmöbel, Centralheizungen jeden Systems; warme Luft, Wasser und Dampf.

Niederlagen in der Provinz: Jassy bei Jacques Davidovici, Str. Capusneanu 37, Craiova bei Petrasche Andreeșcu Söhne, Strada Pipescani. 1872 58

HASAN

Manufacture en gros et en detail Str. Lipsceani 70. Bucarest. Wir haben die Ehre für alle öffentlichen Aufträge zu sein, dass wir alle Preise unferer Waaren der höchsten Qualität liefern werden. Wir erlauben unferer Geheiligten nicht mit anderen ähnlicher Firmen zu verwechseln, unferer Probe entsprechend führt unfer Geheiligten den Namen „Au Prix fixe“.

PAPIER & FARBENHANDLUNG

BUCHHANDEL - BUCHBINDEI - „Zur Schreibfeder“ - C. & F. BIDSCHOVSKI

53, Calea Victoriei 53. Feine Künstlerfarben in Oel gerieben, Aquarelfarben, Mahlvorlagen und sämtliche Gegenstände zur Malerei.

SPIELE FÜR KINDER DIAPHANEN KANZLEI-REQUISITEN Grosses Lager aller Sorten Schreib- und Briefpapiere Zeichenpapiere für Ingenieure und Architekten. CONTOBÜCHER & DRUCKSACHEN VISITKARTEN etc.

BUCHBINDEI-ANSTALT und CONTOBÜCHER-FABRIK

In Strada Mihai-Voda No. 3, Bukarest. 1897-41

BUCHDRUCKEREI des „BUKARESTER TAGBLATT“

Strada Selari No. 7 HOTEL FIESCHI

Anfertigung von Circularen, amtlichen und kaufmännischen Drucksorten etc. Neueste Lettern und Maschinen. Spezialität: Visit-, Adress-, Verlobungskarten, Partezettel, Affichen in Schwarz- und Buntdruck in allen Sprachen und bei mässigen Preisen. Aufträge werden prompt effectuirt.

Makulatur-Papier

per Kilo 60 Cts. verkauft die Adm. des „Bf. Tagblatt.“